

Redaktionelle Vorbemerkung

Autor(en): **A.V.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 14: **Lichtbild und Film im Unterricht**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. NOVEMBER 1949

NR. 14

36. JAHRGANG

REDAKTIONELLE VORBEMERKUNG

Von A. V.

Vorliegende Sondernummer möchte fernab von tiefeschürfenden Erörterungen grundsätzlicher Art den Leser ganz einfach auf die Frage »Lichtbild und Film im Unterricht« hinweisen und zeigen, wie sie didaktisch und organisatorisch am besten

zu lösen ist. Allen Mitarbeitern sei unser verbindlichster Dank ausgesprochen!

Für wertvolle Mitteilungen und vor allem für die Überlassung des Bildmaterials sind wir der Schulfilmzentrale Bern verpflichtet.

LICHTBILD UND SCHULE

Von Anton Fontanive

Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte hat die Technik sich in ungeahnter Weise entwickelt. Sie machte nicht Halt an den Türen der Schulhäuser und Schulstuben, sondern streckte und streckt heute mehr denn je ihre Fühler weit hinein in den Unterricht, bis selbst in die intime Sphäre des Lehrgespräches. Es entstand ein richtiger Wettlauf der Erfindungen, der nicht zuletzt auch auf die Schule seine Schatten, aber auch seine Lichtstrahlen werfen mußte. Wohl fanden viele technische Neuheiten direkt oder indirekt in den Kriegen der Völker ihre erste Verwendung. Doch manches Werk des schöpferisch tätigen Menschengeistes erwarb sich bald einen Platz im friedlichen Kulturschaffen der Gemeinschaft, des Volkes und des Staates. Zu einem solchen friedlichen Kulturwerke dürfen wir sicher das Lichtbild oder Diapositiv und den Lichtbilder- oder Projektionsapparat zählen, die doch rasch in zahlreichen Schulen Eingang gefunden haben. Wie so manche Lehrerin und wie so mancher

Lehrer, die das Lichtbild zu ihren wertvollen Helfern zählen dürfen, können es seiner Vorzüge wegen im Unterricht nicht mehr missen. Unter den bildhaften Anschauungsmitteln hat es sich mit Recht eine bevorzugte Stellung erworben.

Die Glasbilder oder Diapositive (durchleuchtete Bilder) sind heute in 3 Formaten gebräuchlich:

Großformat 8,5×8,5 cm und 8,5×10 cm;

Kleinformat 5×5 cm.

Da das eigentliche Bild, damit es eben durchschienen werden kann, sehr dünn beschaffen sein muß, wird es meistens von 2 Glasplättchen gestützt und getragen. Diese werden am Rand mit Klebstreifen eingefast und zusammengehalten. Voraussetzung für gute Diapositive sind gute und klare Photographien. Das Erstellen brauchbarer Glasbilder erfordert gerade auf diesem Gebiet weitgehende Kenntnisse und Fertigkeiten, besonders auch darum, da heute die